

durchblick

Der Newsletter für unsere Kunden



Raus aus dem Kosten-Korsett

Energie-Contracting gibt Krankenhäusern neue Beweglichkeit

Seite 4

Inhalt

- 03 | Biomasseheizkraftwerk bei Zott im Einsatz
- 10 | Elektromobilität ist im Kommen – auch bei MVV Energie
- 11 | Business-Knigge: Schwierige Gespräche meistern

Sehr geehrte Geschäftspartner,

das deutsche Gesundheitswesen steht vor großen Herausforderungen: Die demografische Entwicklung macht eine Finanzreform im System unumgänglich. Vor allem in der stationären Versorgung stehen schmerzliche Einschnitte bevor. Seit Jahren leiden Krankenhäuser, Reha- und Suchtkliniken unter begrenzten Budgets auf der einen, Tarifsteigerungen und hohen Kosten für medizinische Innovationen auf der anderen Seite. Hinzu kommen organisatorische Mängel in einigen Einrichtungen. Den Krankenhäusern in Deutschland fehlen Beträge in Milliardenhöhe für Investitionen. Infolge von Sparmaßnahmen sind bereits Hunderte kommunale Kliniken zusammengelegt, verkauft oder geschlossen worden. Pflegepersonal wird reduziert, die Aufenthaltsdauer pro Patient verkürzt, damit im gleichen Zeitraum mehr Kranke behandelt werden können. Immer mehr Operationen werden ambulant erbracht.

Klinikmanager sehen vor allem in Kostenminimierung und Finanzcontrolling die wichtigsten Maßnahmen zur Bekämpfung der Branchenprobleme. Hier

kommen wir ins Spiel: MVV Energiedienstleistungen ist auf Lösungen für Einrichtungen im Gesundheitssektor spezialisiert. Eine funktionierende und prozessoptimierte Energiebereitstellung erhöht die Effizienz im Klinikbetrieb. Mit maßgeschneiderten Energiedienstleistungen erschließen wir die vorhandenen Energieeinspar-Potenziale des jeweiligen Hauses und helfen der Klinikverwaltung, dem wachsenden wirtschaftlichen Druck wirksam zu begegnen. Egal ob dabei unser Einspar-, Energieliefer- oder Betriebsführungs-Contracting zum Tragen kommt. Unsere bewährten Effizienzmodelle haben in den letzten Jahren vielen Kliniken geholfen, Kosten zu reduzieren, den CO₂-Verbrauch zu senken und sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren: das Wohlergehen des Patienten.

Ihre Geschäftsführung

Impressum

MVV Energiedienstleistungen durchblick, erscheint vier Mal im Jahr **Verantwortlich:** Tina Kumpf **Redaktion:** Esther Gensrich, Kerstin Westrup **Fotos:** S. 1: Südpool Werbeagentur, S. 3 oben: Eckhart Matthäus, S. 3 unten: Gregor Eisele, S. 4/5: marc osborne, S. 6: Yuri Arcurs, S.10: marc osborne, S.11: Astock, S.6/7: AHG, S.8 oben: St. Lucas Klinik, unten: Klinikum Mannheim, S.9: VdPK, S.12 oben: Arena Ludwigsburg, S. 12 unten: MVV Energie **Gestaltung & Litho:** FT&P **Druck:** Druckerei Eck, Nürnberg **Kontakt:** MVV Energiedienstleistungen GmbH · Marketing & PR · Luisenring 49 · 68159 Mannheim · Telefon: 0621 290-2587 · Sitz und Registergericht Mannheim · HRB 9705 · Geschäftsführung: Michael Ludwig



Dieses moderne Biomasseheizkraftwerk erzeugt pro Jahr mehr als 51.000 Megawattstunden Dampf für Zott und speist 9.400 Megawattstunden umweltschonenden Strom ins öffentliche Netz ein



Molkerei Zott setzt auf Nachhaltigkeit

Der Joghurt-Hersteller bezieht in Mertingen Dampf aus Holz der Region. Damit will das Traditionsunternehmen die Ressourcen schonen.

Im schwäbischen Teil Bayerns, an den uralten Handelswegen zwischen Alpen und Donau, entwickelte sich bereits vor Jahrhunderten das Handwerk der Milchverarbeitung. Die tief in bäuerlicher Tradition verwurzelte Kulturlandschaft wurde berühmt für ihre hervorragenden Milch- und Käseprodukte. Zott ist einer der großen Hersteller solcher Produkte in Europa.

Es begann 1926 in Mertingen mit dem Erwerb einer bescheidenen Landmolkerei. Durch die wechselvollen Jahrzehnte blieb Zott ein von seinen Inhabern umsichtig geführtes Familienunternehmen. Seine Milch bezieht es tagesfrisch von 3.700 Milcherzeugern. Die Lieferanten sind größtenteils bäuerliche Familienbetriebe aus Bayern und dem angrenzenden Teil Baden-Württembergs. Die meisten liefern bereits seit Generationen ihre Milch an Zott. Seit 2007 gehören auch mehrere ökologisch wirtschaftende Milcherzeuger zu den Lieferanten. Ihre Bio-Milch erfüllt alle strengen Anforderungen der Anbauverbände wie Bioland, Naturland und Biokreis sowie die Vorgaben der EU-Öko-Verordnung.

Auch bei der Energieversorgung setzt die Genuss-Molkerei auf Nachhaltigkeit. Seit September bezieht sie den für die Produktion von Joghurt, Desserts und Käse nötigen Dampf aus einem modernen neuen Biomasseheizkraftwerk, das die Bayerischen Staats-


forsten gemeinsam mit MVV Energiedienstleistungen betreiben. „Als Familienunternehmen liegt uns der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen am Herzen. Dazu tragen wir gern bei, indem wir unsere beliebten Molkereiprodukte mit Dampf erzeugen, der in direkter Nähe in umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung mit Holz aus der Region erzeugt worden ist“, betont Christine Weber, geschäftsführende Gesellschafterin der Molkerei Zott. Und ganz nebenbei vermeiden die Projektpartner so den Ausstoß von beachtlichen 12.700 Tonnen CO₂ pro Jahr.



Im Oktober nahmen Landrat Stefan Röbke, Dr. Werner Dub (Vorstandsmitglied MVV Energie), Dr. Rudolf Freidhager (Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Staatsforsten), Christine Weber (geschäftsführende Gesellschafterin der Molkerei Zott), Bürgermeister Albert Lohner, Georg Reiter (ebenfalls Zott), Staatsminister Helmut Brunner und Georg Schmid, CSU-Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag, (von links) das Biomasseheizkraftwerk Mertingen offiziell in Betrieb



9 222

Rotes Kreuz 

Bitte zur Untersuchung

Je nach Baujahr, Zustand und Größe können Krankenhäuser und Rehabilitations-Einrichtungen rund 40 Prozent ihrer Wärme- und mehr als 30 Prozent ihrer Stromkosten einsparen. Bereits ohne, dass in neue Klimaanlage, Heizzentralen und Leuchten investiert wird, lassen sich die Energiekosten deutlich reduzieren. Ähnlich wie beim Patienten zählt auch hier, durch eine umfassende Analyse die Ursachen für Fehlfunktionen möglichst früh zu erkennen und zu beheben.



MVV Energiedienstleistungen trägt dazu bei, dass sich das Pflegepersonal auf die Patienten konzentrieren kann



► Das höchste Gut jedes Menschen ist seine Gesundheit. Sie zu erhalten, ist die zentrale Aufgabe von Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen und Pflegeheimen. Doch ein hoher Verwaltungsaufwand rückt immer mehr in den Fokus und bindet personelle und finanzielle Ressourcen.

Aber auch hier könnten die Kliniken noch mehr tun und sollten dabei auf sachverständige Dritte vertrauen. Denn gerade in Sachen Energieversorgung gibt es für Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen erheblichen Gesundheitsbedarf. Bestmöglich aufgestellt für die Zukunft sollte die Energieversorgung nicht nur wirtschaftlich und ökologisch sein, sondern auch effizient und vor allem sicher betrieben werden. Nur so können sich Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen und Pflegeheime auf ihre wichtigste Aufgabe konzentrieren: den Patienten.

„Veraltete Energieversorgung auf Vordermann bringen“

Eine effiziente und nachhaltige Energieversorgung schwebte auch der AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft, Düsseldorf, vor. Im März 2008 hatte sie in Breuberg im nördlichen Odenwald ein Gebäude der Landesversicherungsanstalt erworben, saniert und den eigenen Klinikbetrieb Hardberg von Wald-Michelbach dorthin verlegt. Im nächsten Schritt sollte eine umweltfreundliche und leistungsstarke Wärmeversorgung das neu gewonnene Plus beim Raumangebot abrunden. „Der Umzug ist ordentlich ins



Geld gegangen, und wir wollten ungern weiteres Kapital binden, um die veraltete Energieversorgung mit Öl auf Vordermann zu bringen“, sagt Michael Aßmann, Bereichsleiter Bauwesen/Facilitymanagement der AHG AG. Der Anschluss an das Gasnetz wäre bei der idyllischen aber abgelegenen Hanglage ebenfalls sehr teuer gekommen.

Aufs Kerngeschäft konzentrieren

Zu Beginn wollte die Gesellschaft mit dem eigenen Personal eine Lösung realisieren, die erneuerbare Energien berücksichtigt. Die zentrale Technikabteilung des Konzerns jedoch sitzt in Düsseldorf und Berlin. „Spätestens beim Anfahren der Anlage und beim Betrieb mit einer für uns ungewohnten Technologie wären wir an unsere Grenzen gestoßen“, gibt Aßmann zu. Das Know-how hätte erst aufgebaut werden müssen, was zusätzlich Zeit und Geld gekostet hätte. „Denn die Energieversorgung gehört definitiv nicht zu unserem Kerngeschäft“, betont er. Auf eine nachhaltige Lösung wollte er dennoch nicht verzichten.

Nicht einmal selbst finanzieren

Das Konzept von MVV Energiedienstleistungen stieß bei Aßmann demzufolge schnell auf offene Ohren. „So haben wir Profis im Haus, die die



Die AHG Klinik Hardberg ist eine Klinik für sozio-psychosomatische Erkrankungen und verfügt über 160 Betten

nötigen Erfahrungen rund um die dezentrale Energieversorgung und den Betrieb mitbringen und das Heizwerk samt Versorgungsleitungen auch noch selbst finanzieren“, freut sich der Bereichsleiter.

Deutlicher Beitrag zum Klimaschutz

Im Auftrag der AHG baute MVV Energiedienstleistungen im Sommer ein hocheffizientes Biomasseheizwerk, das die Klinik Hardberg seit einigen Wochen umweltfreundlich mit Wärme aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz versorgt. Insgesamt stammen nun rund 70 Prozent des Wärmebedarfs für Heizung und Warmwasser aus diesem Heizwerk. Den Holzkessel unterstützen zwei neue Kessel mit Heizölfuerung, die die Spitzenlast für die Wärmeversorgung liefern. „Wir haben unser Ziel schnell erreicht: Die Energie wird effizient vor Ort erzeugt und wir können sie auch direkt dort nutzen“, freut sich Michael Aßmann. „Und durch die Umstellung auf Biomasse vermeiden wir den Ausstoß von 1.936 Tonnen Kohlendioxid – pro Jahr“, ergänzt er.

Das Mehr-Säulen-Modell

Der Verband der Privatkliniken in Hessen und Rheinland-Pfalz e.V., VdPK, hat sich für eine andere Lösung entschieden, um die Energiekosten seiner Mitglieder zu reduzieren. Dabei kommt das sogenannte

3-Säulen-Modell zum Einsatz. Im Rahmen dessen wird die Energieversorgung gründlich unter die Lupe genommen, Einsparmöglichkeiten werden aufgedeckt und umgesetzt. Sollten sich die Mitglieder für eine zusätzliche vierte investive Säule entscheiden, sind noch höhere Energieeinsparungen möglich. Hierbei trägt der externe Dritte, MVV Energiedienstleistungen, sowohl sämtliche Kosten als auch das komplette Risiko. Planungs- und Investitionskosten werden über die eingesparten Energiekosten refinanziert. ▶

VdPK – im Dienst der Öffentlichkeit

Dem Verband der Privatkliniken in Hessen und Rheinland-Pfalz e.V. (VdPK) sind 80 Prozent der privat geführten Akutkrankenhäuser und Rehabilitationskliniken der Region angeschlossen. Der VdPK versteht sich als Berufsverband und „politische Heimat“ der privat geführten Krankenhäuser der Region. Hier werden die wirtschaftlichen und sozialen Interessen gebündelt und gegenüber Öffentlichkeit und Politik sowie Wirtschaftsverbänden, Behörden, Gewerkschaften und sonstigen Interessensverbänden vertreten. Daneben bietet der Verband seinen Mitgliedskliniken umfassende Dienstleistungen.



St. Lukas Klinik Solingen

Klinik und Pflegeheim sowie Schwesternwohnheim, 415 Betten

Leistungen: Umstellung von fossilen Energieträgern auf Biomasse über ein Nahwärmenetz, Sanierung der Kesselanlage (Abdeckung der Spitzenlast), Steuerung erfolgt über Gebäudeleittechnik, Reduzierung der CO₂-Emissionen um 1.000 Tonnen pro Jahr

Säule 1: Durch Bündelung Kosten sparen

MVV Energiedienstleistungen tritt jeweils in die Strom- und Gaslieferverträge der einzelnen Kliniken ein. Attraktive Preise kommen durch die Bündelung großer Energiemengen zustande. Dabei setzt der Dienstleister unter anderem auf den Stromfonds der Muttergesellschaft MVV Energie AG.

Hierbei profitieren deutschlandweit mehr als 800 Unternehmen von einem strukturierten Strom-einkauf. Deren Gesamtabnahmemenge von vier Milliarden Kilowattstunden entspricht dem jährlichen Strombedarf von über einer Million Haushalten.

Säule 2: Service rauf, Kosten runter

Wenn es weniger um die Finanzierung einer Energieanlage geht als um deren Funktionalität, ist das Betriebsführungs-Contracting ein attraktives Modell zur Kostensenkung. Gerade bei sensiblen Anlagen wie in Krankenhäusern und Reha-Einrichtungen ist Sicherheit einer der wesentlichen Faktoren. Alle Systeme müssen jederzeit zu 100 Prozent einsatzbereit sein. MVV Energiedienstleistungen pachtet oder kauft die Erzeugungsanlagen und wandelt vor Ort Primär- in Nutzenergie um. Dafür erhält sie Steuererleichterungen nach dem Energiesteuergesetz. Diese Vergünstigungen werden zur Optimierung und Effizienzsteigerung des Anlagenbetriebs eingesetzt und kommen somit dem Kunden zugute.

Säule 3: Strukturiert in die Zukunft

Mittlerweile ist ein Qualitäts- und Umweltmanagement auch in Krankenhäusern und Kliniken nahezu Standard, während das Energiemanagement nur in relativ wenigen Häusern zum Einsatz kommt. Auch hier ist die Einführung einer Struktur sinnvoll, die die unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Krankenhaustypen berücksichtigt. Denn die Einführung eines betrieblichen Energiemanagements bietet mittel- und langfristig die Voraussetzung, um die energetische Situation der Krankenhäuser zu verbessern und durch eine rationellere Energiebewirtschaftung die Kosten zu senken.

Aufbauend auf ein umfassendes Konzept soll auch die Energieanwendung optimiert werden. Indem die betrieblichen Abläufe bewusst gemacht werden, können Schwachstellen identifiziert und Optimierungsmöglichkeiten genutzt werden. Damit einher gehen deutliche Ressourceneinsparungen sowie eine Verminderung des CO₂-Ausstoßes. Bereits die Erhebung der relevanten Energiedaten führt häufig schon zu Hinweisen auf Einsparpotenziale. Denn oft ist die Haustechnik nicht optimal auf die tatsächlichen Bedürfnisse eingestellt.

Klinikum Mannheim

Universitätsklinikum, 1.470 Betten

Leistungen: Sichere Dampfversorgung für Sterilisation, Luftbefeuchtung und Küche seit 1964, Optimierung der Energieanlagen, 24-Stunden-Überwachung durch MVV-Leitwarte, Klinikum muss kein Personal für Wärme- und Dampfversorgung vorhalten, Reduzierung der NOx-Emissionen um 50 Prozent



„Unsere Ausgaben können wir nur über die Energiekosten reduzieren.“

Friedel Mägdefrau, VdPK-Landesgeschäftsführer



Energiekosten im Fokus

Die Mitglieder des Verbands der Privatkliniken in Hessen und Rheinland Pfalz e.V., VdPK, möchten ihre Sachkosten mit Hilfe von MVV Energiedienstleistungen senken. Die Zusammenarbeit erläutert VdPK-Landesgeschäftsführer Friedel Mägdefrau.

Das Thema Energieeffizienz ist in aller Munde. Seit wann beschäftigen sich die Privatkliniken mit diesem Thema?

Mägdefrau: Die steigenden Energiepreise beschäftigen unsere Fachausschüsse schon seit mehreren Jahren, und wir sind uns bewusst, dass wir in dieser Hinsicht aktiv werden müssen. Denn leider haben die meisten Kliniken und auch Reha-Einrichtungen große Probleme, die steigenden Energiekosten bei ihren Kostenträgern unterzubringen.

Der VdPK hat sich für das Mehr-Säulen-Modell entschieden. Welche Hoffnungen und Erwartungen verbinden Sie hiermit?

Mägdefrau: Die Vergütung der Reha-Einrichtungen und Kliniken ist gedeckelt und die Preise dürfen sich in der Regel nur im selben Maße wie die Steigerungsrate der Grundlohnsumme entwickeln. Normalerweise liegt diese bei unter einem Prozent. Die Energiekosten sind in der Vergangenheit aber viel deutlicher gestiegen.

Bei den Personalausgaben können wir keine Kosten reduzieren. Also müssen wir bei den Sachkosten ansetzen, innerhalb derer die Ausgaben für Energie und Wasser mit 65 Prozent den mit Abstand größten Kostenblock darstellen. Um diese Kosten zu senken, müssen wir effizienter werden und dazu haben wir uns auf Empfehlung eines Kollegen professionelle Unterstützung in den Verband geholt.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher gesammelt?

Mägdefrau: Das Modell ist ein wichtiger Baustein, um die Energiekosten unserer Verbandsmitglieder

in den Griff zu bekommen. Wir möchten zusätzlich aber auch auf investive Maßnahmen setzen, um noch nachhaltiger und effizienter zu werden. Die Zusammenarbeit mit MVV Energiedienstleistungen wollen wir deshalb in dieser Hinsicht erweitern.

Wie schätzen Sie die Entwicklung ein, ist Energieeffizienz auch künftig relevant?

Mägdefrau: Ja, ganz sicher. Das Thema gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Vergütungen der Kostenträger werden 2010 vermutlich nur sehr gering steigen und wir tun alles, was wir können, um gegenzusteuern. In Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, der Rezession und der zu erwartenden steigenden Arbeitslosenzahl befürchten wir für 2010 sogar einen Rückgang der Grundlohnsumme. Wir müssen also effizienter denn je mit den Ressourcen umgehen. Die Kosten werden weiter steigen. Und das müssen wir abfedern.

Wir danken für das Gespräch, Herr Mägdefrau.

Kontakt:

Friedel Mägdefrau

Landesgeschäftsführer der Landesverbände der Privatkliniken in Hessen und Rheinland-Pfalz e.V.

Tel.: +49 (611) 2675611

E-Mail: sekretariat@vdpk.de

MVV Energie macht mobil

Bereits im kommenden Jahr plant MVV Energie gemeinsam mit dem Software-Spezialisten SAP und weiteren Partnern ein deutschlandweit wegweisendes Projekt im Zukunftsmarkt Elektromobilität. Erstmals werden Elektrofahrzeuge in die Unternehmensfuhrparks aufgenommen, um sie im Alltagsverkehr zu testen. Dabei werden bereits konventionelle Fahrzeuge verdrängt.

MVV Energie liefert und betreibt die notwendige Infrastruktur zum Beladen der Stromer, die zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen versorgt werden. Das Bundesumweltministerium fördert das Projekt. Ziel ist es, zu zeigen, wie eine steigende Zahl von Elektrofahrzeugen mit Hilfe intelligenter Netze und modernster Kommunikationstechnik in die bestehende Energieinfrastruktur zu integrieren ist.

Neue Generation: Strom statt Benzin

Sie waren die heimlichen Stars auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt – die Elektrofahrzeuge. Eine Bestandsaufnahme zeigt den Status quo.

Mittlerweile haben alle großen Automobilhersteller ein Hybrid-Konzept oder einen elektrisch betriebenen Prototypen im Programm. Die vorherige Bundesregierung hat im Sommer einen „Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität“ verabschiedet. Er ist mit 500 Millionen Euro ausgestattet und kümmert sich in seiner ersten Phase bis 2011 hauptsächlich um die technischen Grundlagen der Fahrzeuge und der Stromversorgung. In der zweiten Phase steht die Markteinführung im Vordergrund.

Im Praxistest

Auch viele der großen Energieversorger haben Programme aufgelegt, um die Elektromobilität voranzutreiben. In mehreren deutschen Großstädten

laufen Pilotprojekte, die Elektromobile auf zwei und vier Rädern auf ihre Praxistauglichkeit testen sollen. Dabei stehen zwei Fragen im Fokus: Wie sind die Netze zu steuern, wenn eine Million oder mehr Fahrzeuge Strom tanken wollen? Lassen sich die Batterien der Fahrzeuge als Zwischenspeicher nutzen, um die unstete Einspeisung aus erneuerbaren Energien wie der Windkraft noch besser zu nutzen?

Ehe die Mehrzahl der Autofahrer statt flüssigem elektrischen Kraftstoff tanken kann, wird es sicher noch eine Zeit dauern. An den Motoren liegt es nicht. Im Vergleich zu konventionellen Verbrennungsaggregaten, deren Wirkungsgrad bei rund 35 Prozent liegt, kommen moderne Elektromotoren auf

95 Prozent. Auch die Beschleunigung lässt nichts zu wünschen übrig. Manche Modelle schaffen es in weniger als vier Sekunden von Null auf Hundert.

Stichwort: Batterie

Was derzeit noch fehlt, sind leistungsfähige, langlebige und vor allem kostengünstige Energiespeichersysteme. Die Batterien, die heute zur Verfügung stehen, sind außerdem noch sehr schwer und nehmen viel Platz ein. Zudem sind Ladezeiten von bis zu acht Stunden noch die Regel. Damit erreicht ein Elektromobil dann eine Reichweite von rund 150 Kilometern. Das ist nur ausreichend, wenn das Fahrzeug hauptsächlich für Kurzstrecken genutzt wird. Dennoch sind die Fachleute zuversichtlich.

Die Bundesregierung rechnet bis 2020 mit einer Million und bis 2030 mit fünf Millionen Elektro- und Plug-In-Hybrid-Fahrzeugen. Die ersten 100.000 Fahrzeuge werden staatlich gefördert. Wenn es bis dahin gelingt, die Fahrzeuge mit Strom aus erneuerbaren Energien zu versorgen, bedeutet das sicher auch einen gewaltigen Schub für den Schutz des Klimas.

MVV Energie testet zurzeit Ladeabrechnungssysteme für Flottenkunden. Firmen mit einem eigenen Fuhrpark haben dann die Möglichkeit, Ladesäulen auf ihren Parkplätzen zu installieren, wenn dieser auf Elektrofahrzeuge umgestellt wird.



Der Elektromobilität gehört die Zukunft

Business Knigge



*Schwierige
Gespräche
gewinnt nicht
der Stärkere,
sondern der
Klügere*

Schwierige Gespräche führen

Gespräche im Job sind oft mehr als harmlose Plaudereien. Wer es versteht, auch in schwierigen Situationen den richtigen Ton zu treffen, erreicht seine Ziele leichter.

Gehaltsverhandlungen, Zielvereinbarungsgespräche oder Auseinandersetzungen unter Kollegen – schwierige Gespräche sind Teil unseres Berufsalltags. Unsere Tipps helfen, einen kühlen Kopf zu bewahren und „Ja, aber“-Sager, Besserwisser und Streitsüchtige wirksam zu entwaffnen. Kommunikationstrainer empfehlen unter anderem folgende Taktiken für heikle Gespräche.

Ich-Botschaften: Mit Ich-Botschaften signalisiert man am besten seinem Gesprächspartner die eigenen Bedürfnisse und gibt ihm einen Einblick in seine Emotionen. Zum Beispiel „Ich habe beobachtet, dass ...“. Dabei immer sachlich bleiben, aber dennoch offen sagen, um was es im Gespräch geht. Verallgemeinerungen helfen dabei nicht, nur konkrete Situationen benennen. Der Gesprächspartner kann somit die Konsequenz seiner Verhaltensweise nachvollziehen.

Hartnäckig bleiben: Solange man nicht stur bei seiner Position bleibt oder lediglich die eigenen Interessen vertritt, ist es ratsam, eine gewisse Zähigkeit an den Tag zu legen. Die besten Ergebnisse kommen oft nach langwierigen Verhandlungen zustande. Es gilt die Regel: Je hartnäckiger in der Sache, desto charmanter zum Gegenüber.

Einwände paraphrasieren: Einwände mit eigenen Worten wiederzugeben, hat Vorteile: Zum einen geht man sicher, dass man sie richtig verstanden hat, zum anderen kann man das Gesagte versachlichen und aufs Wesentliche zuspitzen. Missverständnisse oder eine verbale Eskalation werden somit vermieden. Außerdem gewinnen beide Gesprächspartner Zeit, ihre Standpunkte noch einmal zu überdenken.

Gesprächspausen sinnvoll nutzen: Gerät ein Gespräch ins Stocken, hilft es, den bisherigen Gesprächsverlauf zu analysieren. Eine Zwischenbilanz zeigt:

Was hat die Diskussion gefördert, was hat sie behindert?

Schlechte Nachrichten gut überbringen: Wer einen größeren Fehler gemacht hat, sollte dies direkt ansprechen. Körpersprache, Blick und Tonfall machen klar, dass es um ein ernstes Problem geht. Erst wenn der andere Gelegenheit hatte, die schlechte Nachricht emotional zu verarbeiten, ist es Zeit, Stellung zu beziehen oder Erklärungen abzugeben. Der Lösungsvorschlag wird zuletzt angebracht.

Richtig „Nein“ sagen: Wer sich immer zu viel Arbeit aufbürden lässt, gerät nicht nur in Zeitnot, sondern es besteht auch die Gefahr, dass die Qualität darunter leidet. Dabei wird ein „Nein“ im richtigen Ton nur selten als Zeichen von Schwäche interpretiert. Wichtig ist, Verständnis für das Anliegen des Gegenübers zu zeigen und das „Nein“ stichhaltig zu begründen.

In der Arena Ludwigsburg tragen unter anderem die Bundesliga-Basketballer ihre Heimspiele aus



Umweltfreundliche Wärme für die Arena Ludwigsburg

MVV Energiedienstleistungen hat gemeinsam mit den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim die Versorgung der neuen Multifunktionshalle „Arena Ludwigsburg“ und des benachbarten Sportinternats „Courtside“ übernommen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Die Unternehmen beliefern die Arena mit Kälte sowie mit umweltfreundlicher Wärme aus Biomasse. An kälteren Tagen heizen sie den Besuchern zusätzlich mit einem 1.120 Kilowatt-Ölkessel ein. Die Grundlast stemmt ein Holzpelletkessel mit 540 Kilowatt Leistung. Verglichen mit klassischen Energieträgern wie Heizöl oder Kohle vermeidet der Holzpelletkessel den Ausstoß von mehr als 600 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr. „Wir haben von Anfang an eine nachhaltige Energieversorgung favorisiert und freuen uns, dass wir sie erfolgreich mit starken, regional verwurzelten und erfahrenen Partnern umsetzen konnten“, so Arena-Geschäftsführer Dr. Henric Hahr.

Auf dem Dach sorgen zwei Kältemaschinen mit je 489 Kilowatt Leistung für angenehme Temperaturen auch bei hitzigen Basketballspielen. Die in unmittelbarer Nachbarschaft des Hauptbahnhofs Ludwigsburg gelegene Halle ist für Sport- und Kulturveranstaltungen und sonstige Events konzipiert. Sie bietet 5.325 Sitz- und Stehplätze für Sportveranstaltungen und bis zu 7.201 Sitz- und Stehplätze für besondere Veranstaltungen mit Innenraumnutzung. In der Arena Ludwigsburg tragen unter anderem die Basketballer der „EnBW Ludwigsburg“ ihre Heimspiele aus.

MVV Energiedienstleistungen betreibt bundesweit 28 Biomasseheiz- und Biomasseheizkraftwerke. Das Unternehmen hat alleine im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008/2009 durch seine Contractingprojekte sowie durch den Einsatz von Ersatzbrennstoffen und erneuerbaren Energien den Ausstoß von rund 300.000 Tonnen CO₂ vermieden.

„MVV 2020“ – ehrgeizige Zukunftspläne

„Wir wollen auch in zehn Jahren als der Zukunftsversorger unseren Platz unter den führenden Energieunternehmen in Deutschland sichern“, betont Dr. Georg Müller, Vorstandsvorsitzender von MVV Energie. Das Strategieprojekt „MVV 2020“ macht deutlich, wo die Schwerpunkte der neuen Ausrichtung liegen. Drei Milliarden Euro wird die Unternehmensgruppe bis 2020 in Wachstum und Bestands-

geschäft investieren. Neben Investitionen in die regenerative Energieerzeugung bildet der Ausbau des Bereichs Energiedienstleistungen einen zweiten Schwerpunkt. Ein weiteres Wachstumsfeld ist der bundesweite Industriekundenvertrieb von Strom und Gas. Mit dem Strom- und Gasfonds hat MVV Energie bereits eine starke Marktposition, die künftig verbreitert und gestärkt werden soll.

